

## 10 Wochen USA - So anders und doch so gleich

Als ich am 8. Juli 2018 in Salzburg in den Flieger stieg, wusste ich nur die Namen meiner drei Gastfamilien und wie alt die Kinder sind. Alles andere war eine Überraschung und somit war ich sehr aufgeregt. Nachdem ich in Brüssel umgestiegen bin, landete ich zur Mittagszeit in Washington DC, wo mich die Nichte der 4H-Koordinatorin abholte und wir gleich einen Streifzug durch die Innenstadt, wo wir das Weiße Haus und viele andere Sehenswürdigkeiten aufsuchten, machten.



Am Abend holte mich meine erste Gastmutter Courtney ab und wir fuhren etwa drei Stunden Richtung Süden zu ihrem Haus, das sich im Bundesstaat Virginia nahe Lake Anna befindet. Dort angekommen lernte ich ihren zukünftigen Ehemann Dickie und die Kinder Taylor, Aubrie und Parker kennen, die alle zwischen 8 und 13 Jahre alt sind. Sofort wurde ich in dieser Familie aufgenommen, als wäre ich schon immer dagewesen und wir führten sehr viele interessante Gespräche. Da Courtney Lehrerin ist und sie somit zu dieser Zeit Ferien hatte, konnte sie mir sehr viel verschiedene Sachen in ihrer Region zeigen. In der Mitte meines dreiwöchigen Aufenthaltes bei ihnen fuhren wir nach Vermont, wo Courtney geboren wurde, um dort ihre Familie für einige Tage zu besuchen. Als sie das erste Mal erwähnten, dass wir nach Vermont fahren und es eine längere Autofahrt werden würden, dachte ich, sie sprechen von circa fünf Stunden Fahrtzeit. Im Endeffekt waren wir in jede Richtung in etwa 12 Stunden unterwegs, wobei wir jeweils nur ein einziges Mal eine Viertelstunde Pause machten und Courtney die restliche Zeit durchgefahren ist. Dies ist eine gute Zusammenfassung von meinem Sommer, da es für die Bewohner der USA normal ist, täglich stundenlang in ihren riesigen Autos zu sitzen. Wir unternahmen so viele unterschiedliche Sachen wie zum Beispiel der Besuch eines Konzertes und eines Autorennens, die Besichtigung von Ben und Jerrys und wir verspeisten jede Menge Eis. Umso länger ich in den USA war, umso mehr gewöhnte ich mich an die großen Verpackungen in allen Geschäften und lernte ihre Familie besser kennen. Ich konnte es kaum glauben, wie schnell die Zeit verging und wie sehr mir die Familie in dieser Zeit ans Herz gewachsen ist.

Der Abschied fiel schwer, aber so bald ich meine nächste Gastfamilie gesehen hatte, wusste ich, dass ich keine Angst haben muss, da sie von Anfang an sympathisch wirkten.



Meine zweite Gastfamilie bestand aus Kathleen und Robert, die schon älter sind und im Bundesstaat Pennsylvania leben. Jedes ihrer vier Kinder hat mittlerweile eine eigene Familie und eine ihrer Töchter, Kathy, wohnt mit ihrem Mann Cody und ihren vier Buben im Nachbarshaus, wodurch ich sie sehr oft sah und wir einiges zusammen unternahmen. Tochter Sara kam mit ihren beiden Kindern auch auf Besuch während ich bei ihnen wohnte, somit waren wir für zehn Tage zu sechst. Wir verbrachten sehr viel Zeit auf der Fair, welche einer Rinderschau ähnlich ist. Jedoch ist dies ein riesiges Gelände mit einem Freizeitpark und es werden alle möglichen Tiere zur Show gestellt und am Ende der Woche weit über ihren tatsächlichen Wert versteigert. Die Tiere werden von den Kindern des 4H-Clubs (Landjugend in den USA) ein Jahr lang gefüttert und betreut, damit sie bei der Show bestmöglich abschneiden und sie die Tiere um einen möglichst hohen Preis verkaufen können. Dieses gesammelte Wissen und Geld können sie später für das College sehr gut gebrauchen. Auch außerhalb der Fair unternahm ich mit der Familie sehr viel Unterschiedliches. Zum Beispiel fuhren wir in einen Freizeitpark mit großen Achterbahnen, machten einen Ausflug nach New York City und besuchten viele verschiedene Orte. Nachdem mich schon so viele auf den Film „The sound of music“ angesprochen haben, hatte ich nun endlich die Möglichkeit diesen Film zu schauen und war positiv überrascht. Ich hatte auch mit dieser Familie sehr viel Spaß und ich wäre am Liebsten bei ihnen geblieben. Doch leider musste ich auch dieses Mal Abschied nehmen, um meine dritte Gastfamilie in Ohio kennen zu lernen.



Meine letzte Gastfamilie besitzt eine Milchviehwirtschaft mit rund 250 Rindern, wobei rund 150 davon jeden Tag drei Mal gemolken werden. Michelle und Greg waren meine Gastgeber und Moriah (17) war ihre Tochter. Ihren Sohn Elijah lernte ich nur einen Tag lang kennen, da



er ein College in New York besucht und wir ein Fußballspiel auf halber Strecke anschauten. Dafür lernte ich ein weiteres „Familienmitglied“ kennen. Maria (17) aus Mexiko lebt mittlerweile das dritte Jahr mit ihnen gemeinsam und geht mit Moriah zusammen in die Highschool. In dieser Gegend, in der meine Gastfamilie lebt, ist der Großteil der Bevölkerung Amish. Diese leben ohne Elektrizität und ohne Autos und sprechen Pennsylvania Dutch, welches einem Allgäuer Dialekt ähnelt. Während meines Aufenthaltes durfte ich die Amish kennen lernen und sogar mit ihnen gemeinsam zu einer Messe gehen und war erstaunt, dass ich jedes einzelne Wort verstehen konnte. Außerdem verbrachte ich sehr viel Zeit in der örtlichen Highschool, die für ihre großartige musikalische Arbeit bekannt ist. Dabei durfte ich sogar an einem mehrtätigen Schulausflug nach Pittsburgh teilnehmen, wo ich sehr vieles sehen konnte. Natürlich durfte ich auch sehr viel Zeit auf ihrer Farm verbringen und konnte ihre Arbeitsweise näher kennenlernen. Von ihrer Farm musste ich dann leider wieder die Heimreise antreten, die mehr als 35 Stunden dauerte, aber jede einzelne Minute war es wert.



Es ist beinahe unmöglich in so wenigen Zeilen meinen ganzen Sommer zusammenzufassen, da so viele zwischenmenschliche Beziehungen entstanden sind. Ich hätte mir vor diesem Sommer nie im Leben gedacht, dass ich drei so großartige Gastfamilien haben werde und ich mich mit allen so gut verstehen werden. Nicht einmal, wenn ich mir die Familien bewusst aussuchen hätte können, hätte ich so eine gute Wahl treffen können. Alle drei Familien und ihr Umfeld war komplett unterschiedlich, jedoch entstand mit allen Familien eine Freundschaft fürs Leben.



Falls Du genaueres über meinen Austausch erfahren möchtest, kannst Du dich gerne bei mir ([melie.penker@gmx.at](mailto:melie.penker@gmx.at)) melden, da ich einen ausführlichen Bericht habe und diesen gerne weitergeben kann.